

## Biologisches Wörterbuch (Heike Wienold)

<b>abiotische Faktoren</b>	Wassertemperatur, -tiefe, Strömungsgeschwindigkeit, Licht, Klima
<b>AIDS</b>	acquired immundeficiency syndrom (erworbene Immunschwäche)
<b>Akkommodation</b>	Anpassung der Linse des Auges, um in der Ferne/Nähe deutlich zu sehen
<b>aerob</b>	biochemischer Vorgang (Gärung) mit Sauerstoff
<b>anaerob</b>	biochemischer Vorgang ohne Sauerstoff
<b>Antigene</b>	Bestandteile von Bakterien, Viren, Tumorzellen, Pollen oder Zellen anderer Menschen, die die Gegenreaktion der Lymphozyten hervorrufen
<b>Antikörper</b>	Eiweißstoffe zur Abwehr von Antigenen
<b>Arterien</b>	Blutgefäße, die vom Herzen wegführen
<b>Befruchtung</b>	das Verschmelzen vom weiblichen und männlichen Zellkern
<b>Bestäubung</b>	Übertragung der Pollenkörner auf den weiblichen Empfängnisapparat mittels verschiedenartiger Transportmechanismen
<b>Biotop</b>	Lebensraum der Lebewesen
<b>biotische Faktoren</b>	Alle Lebewesen eines Biotops
<b>Biozönose</b>	Lebensgemeinschaft der biotischen Faktoren eines Biotops
<b>Brückentier</b>	Lebewesen, die Merkmale mehrerer Tierklassen besitzen z.B. Schnabeltier
<b>Chloroplast</b>	Organell der Photosynthese, das Chlorophyll (=Blatt-farbstoff) beinhaltet
<b>Chromosom</b>	Träger der Erbinformation
<b>Desoxyribonukleinsäure (DNS)</b>	(desoxyribonucleinacid) doppelsträngiges, zur Helix gewundenes Molekül, das die genetische Information enthält
<b>Destruent</b>	Zersetzer, Organismen, die die organische Substanz toter Lebewesen zu einfacheren Stoffen abbauen
<b>Diabetes mellitus</b>	„Zuckerkrankheit“, bei der aufgrund ungenügender Insulinbildung der Glucosestoffwechsel gestört ist.
<b>diploid</b>	Zellen mit einem doppelten Chromosomensatz
<b>einhäusig</b>	eine Pflanze, die sowohl weibliche wie auch männliche Geschlechtszellen besitzen z.B. Hasel, Kiefer
<b>Embryo</b>	im Anfangsstadium der Entwicklung befindlicher Keim vielzelliger Organismen (Mensch: bis 3.Monat Embryo, danach spricht man vom Fetus)
<b>Emission</b>	Ausstoßen von Schadstoffen
<b>Enzyme</b>	Katalysatoren der Organismen; werden durch die Endung -ase gekennzeichnet, z.B. Urease

<b>Erregung</b>	elektrische Veränderungen an der Zellmembran, die von einem Reiz oder von einer Überträgersubstanz hervorgerufen werden
<b>Eutroph</b>	nährstoffreich
<b>Evolution</b>	alle Veränderungen, durch die das Leben auf der Erde von seinen ersten Anfängen zu seiner heutigen Vielfalt gelangt ist
<b>Filialgeneration</b>	Tochtergeneration
<b>Fortpflanzung</b>	Lebewesen bringen aus Zellen ihres Körpers neue Lebewesen der gleichen Art hervor
<b>Fossilien</b>	(Überreste) alle Lebensspuren früherer Organismen (Skelettteile, Schalen, Abdrücke) aus geologischen Ablagerungen (Sedimenten)
<b>Gärung (alkoholische)</b>	biochemischer Vorgang Zucker $\xrightarrow{\text{Hefepilze}}$ Kohlenstoffdioxid + Alkohol $C_6 H_{12} O_6 \rightarrow 2 CO_2 + 2C_2 H_5 OH$
<b>Gen</b>	bestimmter Abschnitt auf einem Chromosom
<b>Glucose</b>	Traubenzucker, Einfachzucker (Monosaccharid)
<b>Hämoglobin</b>	roter Blutfarbstoff der roten Blutkörperchen (Erythrozyten)
<b>haploid</b>	Zellen mit einem einfachen Chromosomensatz (Keimzellen)
<b>Hominidae</b>	Familie der Menschenartigen, zu ihr gehört der Mensch
<b>Hormone</b>	Botenstoffe des Körpers
<b>Hybride</b>	Mischlinge; bei Tieren: Bastard
<b>Hypophyse</b>	Hirnanhangsdrüse
<b>Immission</b>	Aufnahme von Schadstoffen
<b>Kambium</b>	Schicht teilungsfähigen Gewebes zwischen Holz und Bast
<b>Karyogramm</b>	Zusammenfassung der Chromosomen aufgrund ihrer individuellen Kennzeichen
<b>Katalysatoren</b>	Stoffe, die die Aktivierungsenergie herabsetzen
<b>Klone</b>	erbgleiche Nachkommen
<b>Kutikula</b>	festes Häutchen von Deckgeweben
<b>Leukozyten</b>	weiße Blutkörperchen
<b>Meiose</b>	Reife-/ Reduktionsteilung
<b>Metamorphose</b>	Gestaltveränderung während der Entwicklung, z.B. Schmetterlinge
<b>Mimese</b>	Tarnung durch Nachahmung z.B. Stabheuschrecke
<b>Mimikry</b>	Täuschung durch Gestalt, Färbung, Körperhaltung, Fortbewegung z. B. Hornissenschwärmer

<b>Mitochondrium</b>	„Kraftwerk der Zelle“; Zellorganell der Energielieferung
<b>Mitose</b>	Kernteilung
<b>Modifikation</b>	umweltbedingte, nicht erbliche Unterschiede im äußeren Erscheinungsbild
<b>Mutation</b>	Veränderung der genetischen Information
<b>Nukleotid</b>	Grundbaustein der DNS aus Zucker, Phosphorsäurerest und organ. Base (Adenin, Thymin, Cytosin, Guanin)
<b>Ökosystem</b>	Zusammenwirken von Biotop und Biozönose
<b>Organelle</b>	Zellbestandteile mit besonderer Funktion z.B. Zellkern, Mitochondrium
<b>Parentalgeneration</b>	Elterngeneration
<b>Photosynthese</b>	$\text{Kohlenstoffdioxid} + \text{Wasser} \xrightarrow[\text{Chlorophyll}]{\text{Licht}} \text{Zucker} + \text{Sauerstoff}$ $6\text{CO}_2 + 6\text{H}_2\text{O} \rightarrow \text{C}_6\text{H}_{12}\text{O}_6 + 6\text{O}_2 + 2872\text{KJ}$
<b>Plankton</b>	Kleinstlebewesen, die in der Regel im Wasser schweben und nicht aktiv schwimmen; z.B. Kieselalgen
<b>Proteine</b>	Eiweiße, Grundbaustein: Aminosäure
<b>RNS</b>	Ribonukleinsäure
<b>Schlüsselreiz</b>	Reiz, der eine instinktive Verhaltensweise auslöst
<b>Skorbut</b>	Krankheit aufgrund von Vitamin C-Mangel
<b>Stoffwechsel</b>	Aufnahme, Umbau und Abbau von Stoffen in einem Organismus
<b>Symbiose</b>	Zusammenleben verschiedener Arten zum gegenseitigen Nutzen
<b>Thrombozyten</b>	Blutplättchen
<b>Thrombose</b>	innerhalb eines Gefäßes bildet sich ein Blutgerinnsel
<b>Trisomie</b>	Genommutation; bestimmte Chromosomen sind dreifach vorhanden
<b>Vene</b>	Blutgefäße, die zum Herzen hinführen
<b>Winterruhe</b>	Tiere, wie Bär und Dachs, ziehen sich über Winter in eine Höhle zurück und wachen gelegentlich auf.
<b>Winterschläfer</b>	senken drastisch ihre Körpertemperatur, ihren Herzschlag, ihre Atemzüge; z.B. Murmeltier, Igel, Siebenschläfer
<b>ZNS</b>	Zentrales Nervensystem
<b>zweihäusig</b>	Arten, bei denen die einzelnen Pflanzen entweder nur männliche oder nur weibliche Blüten haben; z.B. Weide, Eibe, Brennnessel
<b>Zygote</b>	befruchtete Eizelle